

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

# This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
<a href="http://ageconsearch.umn.edu">http://ageconsearch.umn.edu</a>
<a href="mailto:aesearch@umn.edu">aesearch@umn.edu</a>

Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.

# Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.



Hoffmann, D.: Der Obst- und Gemüsemarkt in einer erweiterten EG (Korreferat). In: Von Alvensleben, R., Koester, U., Storck, H.: Agrarwirtschaft und Agrarpolitik in einer erweiterten Gemeinschaft. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 18, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1981), S. 365-370.

DER OBST- UND GEMÜSEMARKT SOWIE DER WEINMARKT IN EINER ERWEITERTEN EG (Korreferat)

von

Dieter Hoffmann, Geisenheim

1	Einleitung
<sup>-</sup> 2	Zusammenfassung aus den Referaten
3	Kritische Anmerkungen
4	Agrarpolitische Schlußfolgerungen

#### 1 Einleitung

Die Süderweiterung der EG mit den Ländern Griechenland, Portugal und Spanien rückt eine Gruppe für diese Länder typischer Produkte (Obst, Gemüse, Oliven, Wein) in den Mittelpunkt des agrarpolitischen Interesses. Da die EG-9 bei Gemüse und Obst Nettoimporteur und die Beitrittsländer Nettoexporteure sind, scheint eine sinnvolle Verbesserung der Versorgungssituation in der EG-12 mit der Erweiterung gegeben zu sein.

Würden nicht staatliche Maßnahmen "marktregulierend" eingreifen und andere Ziele als das der Nahrungsmittelversorgung zu verwirklichen suchen, könnte man hier mit einer positiven Aussage zur EG-Erweiterung abschließen. Das umfangreiche System der Marktordnungen in der EG beeinflußt die Märkte erheblich, so daß die Erweiterung der EG vor allem unter diesem Aspekt zahlreiche Fragen aufwirft.

### 2 <u>Zusammenfassung aus den Referaten</u>

Die Problematik der Vielfalt der Produkte bei Obst und Gemüse wird an der von v.ALVENSLEBEN vorgetragenen derzeitigen EG-Marktpolitik deutlich.

Aufgrund der unterschiedlichen Erntetermine verlangt sie eine flexible Gestaltung.

Die EG hat schon ein umfangreiches System der Außenhandels- und Binnenmarktregelungen entwickelt. Ca. 90 % des Gesamtangebotes bei Obst werden durch das Referenzpreissystem geschützt. Knapp 80 % der Interventionen entfallen auf Italien. Für Verarbeitungsprodukte werden Außenhandelsschutz und Produktionsbeihilfen gewährt.

Wenn auch der Protektionsgrad bei Obst und Gemüse noch nicht so hoch und vollkommen ausgestaltet ist wie bei den "nordischen" Produkten, so zeigt das Ansteigen der Staatsausgaben die zunehmende protektionistische Wirkung der Marktordnungsmaßnahmen auch bei diesen Produkten.

Mit dem Beitritt von Griechenland, Portugal und Spanien wird der Selbstversorgungsgrad bei den "mediterranen" Produkten steigen, womit die Bedeutung des Außenhandelsschutzes sinkt und die der Interventionen und Beihilfen zur Binnenmarktregelung zunimmt. Die Protektion wird mit der Zunahme der Staatsausgaben gleichzeitig für die Öffentlichkeit deutlich sichtbar (z.B. zusätzlich 500 – 600 Mio. ECU).

Aufgrund des z.Zt. niedrigeren Preisniveaus in Spanien ist mit Überschüssen durch Produktionsanreize und Standortverlagerungen innerhalb der EG-12 zu rechnen, z.T. mit negativen Folgen für die Drittländer.

Der Weinmarkt unterscheidet sich von Obst und Gemüse dadurch, daß in der EG-9 und den Beitrittsländern schon ein ungleichgewichtiger Markt mit strukturellen Überschüssen bei Tafelwein besteht. Aufgrund ihrer Weine und der quantitativ geringen Bedeutung von Griechenland und Portugal konzentriert sich die Betrachtung auf Spanien, das ein niedrigeres Preisniveau und erhebliche Produktionsreserven besitzt, die mit der Übernahme der auf deutlich höherem Niveau preisstützenden EG-Weinmarktordnung weitere Produktionsanreize liefern und damit höhere Staatsausgaben sowie Wohlfahrtsverluste hervorrufen würde.

Zusammenfassend kommen beide Referenten zu dem Ergebnis, daß die Gefahr steigender struktureller Überschüsse auf den Märkten für Obst, Gemüse und Wein durch die Übernahme des jetzigen Marktordnungssystems nach Art und Preisniveau verstärkt wird und schon jetzt dafür steigende Staatsausgaben

vorausgesagt werden können.

#### 3 Kritische Anmerkungen

Die quantitativen Ergebnisse der Untersuchungen sind nur als Angaben möglicher Entwicklungsrichtungen zu verstehen. Ihre Aussagekraft ist begrenzt.

- 1. Bei der Betrachtung nur eines Produktes (oder einer Produktgruppe) werden die vielfältigen externen Einflüsse durch die Veränderung gesamtwirtschaftlicher und sektoraler Rahmendaten sowie die Substitutionsbeziehungen innerhalb der einzelnen Produktgruppen nicht ausreichend berücksichtigt (v.ALVENSLEBEN, DRESSLER, HÖRMANN, 1).
- 2. Komparativ-statische Analysen über längere Zeiträume berücksichtigen die Anpassungsreaktionen und Verhaltensänderungen nicht.
- 3. Das hohe Aggregationsniveau bei räumlich, zeitlich und sachlich stark differenzierten Produkten führt zu Aussagen, die nicht für alle aggregierten Produkte in gleichem Umfang Geltung besitzen. Im Gegensatz zu den "nordischen" Produkten (Milch, Getreide, Zucker) umfaßt z.B. die Produktgruppe Wein verschiedene Teilmärkte, die von der Darstellung des Gesamtmarktes erheblich abweichen.
- 4. Die verfügbaren Daten sind unzulänglich. Gerade die verwendeten Preiselastizitäten der Nachfrage und des Angebotes machen diesen Zusammenhang besonders deutlich. Mit dem Ansatz verschiedener Elastizitäten weichen die Ergebnisse erheblich voneinander ab, wenn sie auch in die gleiche Richtung deuten.
- 5. Der Mangel an verwendbaren Daten zwingt zu einer starken Vereinfachung der Beziehungen und ihrer quantitativen Darstellung. Die Vernachlässigung wichtiger Einflußfaktoren schwächt die Aussagekraft der Ergebnisse. Wenn z.B. bei Wein mit der Verminderung des Realpreisniveaus auch eine Verringerung der Angebotsmenge aufgrund der Preiselastizität des Angebotes prognostiziert wird, so bleibt die Preissenkungen kompensierende Wirkung künftiger technischer Fortschritte nur z.T. berücksichtigt. Gerade bei Obst und Wein besitzen die Beitrittsländer Reserven an technischen Fortschritten, die durch Preissenkungen oft erst mobilisiert werden. Bezieht

man diese Überlegung mit ein, so hat eine geringfügige Preissenkung noch keinen einschränkenden Effekt auf die Angebotsmenge, wodurch die entlastende Wirkung nicht eintritt. Die Wirkungen des technischen Fortschritts sollten stärker berücksichtigt werden – wenn nicht quantitativ, so doch wenigstens qualitativ. Hier sei vor allem auf die möglichen Strukturveränderungen hingewiesen.

Aufgrund der starken Abhängigkeit der Ergebnisse von den unterstellten Annahmen und der begrenzten Aussagekraft der einzelnen Daten empfiehlt sich in verstärktem Maße die Vorstellung von alternativen Ergebnissen, die durch die Verwendung verschiedener Annahmen – gegebenenfalls auch verschiedener Methoden – ermittelt werden. Auf diese Weise könnte die Bedeutung der einzelnen Zahlen abgeschwächt, die Zusammenhänge, Annahmen etc. transparenter und die Richtung künftiger Entwicklungen überzeugender dargestellt werden. Debüs und v. Alvensleben haben dieses Vorgehen ansatzweise begonnen.

Beide Untersuchungen konzentrieren sich auf die Darstellung des quantitativen Umfanges von Angebot, Verbrauch und Staatsausgaben unter der gegenwärtigen und leicht modifizierten Marktpolitik. Es wäre auch wünschenswert, einige Aussagen über die Auswirkungen auf die Erzeugereinkommen und deren Veränderungen durch entsprechende Politikalternativen bei diesen Produkten zu erfahren, da gerade das Ziel der Einkommensverbesserung kleiner Betriebe im Mittelpunkt der politischen Rechtfertigung der bisherigen Markt- und Preispolitik steht. Die Zweifel an der Eignung der Preispolitik als zentralem einkommenspolitischen Instrument (v.WITZKE, 2) zur Lösung der Probleme niedriger Einkommen, werfen diese Frage um so stärker für die Süderweiterung bei den typisch mediterranen Produkten auf.

## 4 Agrarpolitische Schlußfolgerungen

Beide Referenten kommen zu dem Schluß, daß die Beibehaltung und Übertragung der bisherigen Preispolitik bei Obst, Gemüse und Wein in der EG-12 zum Ansteigen der Überschüsse und Staatsausgaben sowie deutlichen Benachteiligungen für Drittländer führen würden. Sie empfehlen eine Rücknahme des Stützungsniveaus der Erzeugerpreise und die Befreiung der Markt- und Preispolitik von einkommenspolitischen Zielsetzungen. Da für ein hohes Niveau der Preisstützung bei Obst, Gemüse und Wein keine Argumente der

Versorgungssicherung angeführt werden können, ist der Einfluß der Einkommensziele offensichtlich. Der durch die Erweiterung zu erwartende Anstieg der Staatsausgaben mit der Beibehaltung und Ausweitung der bisherigen Preispolitik sowie die damit verbundenen Wohlfahrtsverluste (v.ALVENSLE-BEN, DRESSLER, HÖRMANN, 2) sollten die Politiker animieren, bei Obst, Gemüse und Wein Änderungen der Marktpolitik einzuleiten. Gerade bei Dauerkulturen erscheint dies vordringlich, um rechtzeitig die künftige Entwicklungsrichtung aufzuzeigen, denn einmal erstellte Anlagen produzieren auch bei später sinkenden Preisen noch lange Zeit weiter. Es zeigte sich, daß die grundsätzlichen Probleme hinsichtlich des staatlichen Einflusses bei allen Produkten gleich sind. Deswegen wäre verstärkt nach Alternativen zu suchen und deren Auswirkungen wissenschaftlich darzustellen z.B. durch

- regionale Entwicklungsprogramme
  (GUTACHTEN DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS BEIM BML, 3),
- die Modifikation der Markt- und Preispolitik, u.a. mit der Übernahme der finanziellen Verantwortung für die Intervention durch die Erzeuger selbst.
- die Suche nach Ansatzpunkten für Verbrauchssteigerungen, u.a. durch die Steigerung der Qualität, die Verbesserung der Transportsysteme und die Angebotsgestaltung sowie der Kreation neuer Verbrauchsanlässe.

Gerade in den wohlhabenden nördlichen Staaten scheinen für die hier angesprochenen Produkte noch Verbrauchsreserven vorzuherrschen, deren Mobilisierung mehr Wohlfahrt bewirkt als die Vernichtung von Überschüssen mit staatlicher Hilfe.

#### Literatur

- ALVENSLEBEN VON, R., H.G.DRESSLER und D.M. HÖRMANN, Probleme der Kosten-Nutzen-Analyse der EG-Marktpolitik bei Obst und Gemüse. Arbeitsbericht Nr. 9 des Instituts für Gartenbauökonomie der TU Hannover, 1978.
- WITZKE VON, H., Landwirtschaftliche Einkommenskonzentration und Agrarpreispolitik, in: H. Seuster und E. Wöhlken (Hrsg.), Konzentration und Spezialisierung im Agrarbereich. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 16, München, Bern, Wien 1979.
- GUTACHTEN DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS BEIM BML. Agrarpolitische Probleme der Erweiterung der EG, Manuskript 1980.